

Vorweihnachtliches Treffen der ehemaligen Rathausmitarbeiter mit OB Martin Wolff und BM Willi Leonhardt

Am Montag dieser Woche war es wieder einmal soweit: Die ehemaligen Mitarbeiter der Stadtverwaltung kamen zum traditionellen vorweihnachtlichen Treffen in die Stadtparkhalle. Rund sechzig trotzten dem Schnee, um mit ehemaligen Kollegen, aktuellen Amtsleitern, Oberbürgermeister Wolff, Bürgermeister Leonhardt oder Stadträtin Heidi Leins ins Gespräch zu kommen.

Für die richtige musikalische Stimmung sorgten der Chor und die Flötengruppe der Johann-Peterson-Hebelschule. Unter der Leitung

ihrer Lehrerinnen Anita Seitz und Hedwig Bous-Zimmermann waren traditionelle und moderne Kirchenlieder zu hören.

Oberbürgermeister Martin Wolff ließ das Jahr 2010 kurz Revue passieren - mit den markantesten Ereignissen - von der Amtsübernahme über die Aktiv-Börse bis zur Bebauung des Sporgassenareals. Den „Ehemaligen“ wünschte er Gesundheit und Kraft fürs neue Jahr.

Nach Kaffee und Kuchen zog Dr. Günter Frank in einer Präsentation eine vorläufige Bilanz des Melanchthonjahres 2010.



„Süße“ Schokoladenausstellung im Schweizer-Hof-Museum eröffnet



Die diesjährige „Weihnachtsausstellung“ des Museums im Schweizer Hof ist besonders „süß“. Mit „Schokoladenwelten“ traf Museumsleiter Dr. Bahn sowohl jahreszeitlich wie auch heimatkundlich ins Schwarze.

In seiner Eröffnungsansprache würdigte Oberbürgermeister Martin Wolff die identitätssteigernde Wirkung solcher Ausstellungen. So überraschend das klinge: Schokolade hat auch etwas mit der Brettener

Identität zu tun: „Im 18. und 19. Jahrhundert spielte das Zuckerbäcker- und Konditorenhandwerk in unserer Stadt eine besondere Rolle, bis weit ins 19. Jahrhundert hinein war Bretten neben Nürnberg die wohl bedeutendste >Lebkuchensstadt< im Süden Deutschlands.“

Die bisherigen Ausstellungsthemen hätten sich jedenfalls als regelrechte Besuchermagnete erwiesen: „Seit der Eröffnung hatte das Museum mehr als 50 000 Besucher. Und die Tendenz weist in diesem Jahr nur eine Richtung, nach oben.“, so OB Wolff. Dabei wies er auch auf die wirtschaftlich positiven Wirkungen dieser Kultureinrichtung hin: Viele Besucher kamen und kommen von auswärts und aus Statistiken wisse man, dass jeder Tagestourist rund 25 Euro in der besuchten Stadt ausgibt. In der Gastronomie, im Einzelhandel und nicht zuletzt im Museum selbst, z.B. über die Spendenkasse und die Verkäufe im „Museums-Shop“, in welchem aktuell natürlich Schokolade-Figuren und Pralinen dominieren. „Doch wäre es zu kurz gegriffen, nur die wirtschaftlichen Aspekte des Museumsbetriebes zu benennen. Museen (und das gilt generell für fast alle

Kultureinrichtungen) sind, selbst bei großer Besucherfrequenz, in der Regel ein Zuschussgeschäft; das hat aber durchaus seine Berechtigung, wenn man einen weiteren Aspekt betrachtet: den der Volksbildung im weitesten Sinne.“, so OB Wolff. Museumsleiter Dr. Bahn erläuterte in seiner Einführung die historischen, kulturgeschichtlichen, ethnographischen und nicht zuletzt kulinarischen Implikationen der Ausstellungsthematik. Ausführlich ging er auf die Konditor-Tradition Bretzens ein. Sein besonderer Dank galt den Leihgebern: Ute Hellmann aus Bretten, deren umfangreiche Sammlung von z.T. über 100 Jahre alten Schokoladen-Gießformen ein wichtiges Standbein der Ausstellung bildet und die in vielfältiger Weise bei der Vorbereitung mitgewirkt hat sowie Heinz Barfuss (aus Lollar bei Gießen), Dieter Zipperer (vom ehemaligen Brettener „Traditions-Café“ Zipperer), Christiane Wiedmann („Eine-Welt-Laden“, Bretten) und Wolfgang Knobloch (aus Waldbronn).

Dem Thema angepasst musizierte das Ensemble „Tritoni“ mit Petra Honeck, Maria Höhne und Franzjörg Krieg.

OB Wolff würdigt Migranten-Sozialarbeit

Das Landratsamt Karlsruhe fördert seit 1. August 2009 aufsuchende Sozialarbeit des Internationalen Bundes Karlsruhe in Gemeinden mit hohem Anteil Jugendlicher mit Migrationshintergrund. Diese mobile Jugendarbeit kooperiert mit der bestehenden kommunalen mobilen Jugendarbeit, sowie der offenen und verbandlichen Jugendarbeit und ergänzt diese. Seit dem 1. November 2009 ist der russischsprachige Streetworker Andrey Afanasyev auch in Bretten im Einsatz - in der Regel donnerstags von ca. 17:30 Uhr bis 22:00 Uhr.

Mit diesem Projekt wird die bisher schon sehr erfolgreiche Arbeit des ehrenamtlichen Jugendschutzbeauftragten der Stadt Bretten ergänzt und erweitert. Durch eine enge Kooperation mit dem Jugendhaus, den Schulsozialarbeitern der Stadt Bretten, der Integrationsberatungsstelle in der Stadtverwaltung kann weiterhin ein nachhaltiger Erfolg dieser Arbeit gesichert werden.

Neben der Streetworkerarbeit wird ebenfalls seit 1.11.2009 donnerstags in der Brettener Stadtparkhalle das Sportprogramm „Boxen gegen Gewalt“ von 20 bis 22 Uhr angeboten. Ein lizenzierter Boxtrainer vermittelt neben Krafttraining die Einhaltung von Spielregeln und Gemeinschaftsgeist. Von allen Sportarten bietet das Boxtraining hier eine sehr gute Mög-



lichkeit. Die Jugendlichen lernen verantwortlich und respektvoll miteinander umzugehen. Insbesondere das Boxen erfordert ein sehr hohes Maß an Disziplin. Durch den Streetworker und den Boxtrainer werden den Jugendlichen Rollenvorbilder und Identifikationsmöglichkeiten gegeben. Um diese Zielsetzung weiterhin durch die Stadt Bretten aktiv zu unterstützen und auszubauen, überreichte OB Wolff zum einjährigen Bestehen dieses Projektes einen Boxsack.

Kontakt zu Andrey Afanasyev Internationaler Bund -Karlsruhe, Werderstraße 57; Tel. 0721-3524625 Handy:0163-2572567 oder andrey.afanasyev@internationaler-bund.de

Im Schweizer Hof:

Sonderöffnungszeiten, Weihnachtsbasteln, Schokolade-Gießen

Am kommenden Wochenende wartet das Brettener Museum im Schweizer Hof gleich mit mehreren besonderen Angeboten im Rahmen der neuen Ausstellung „Schokoladen-Welten“ auf. Bereits am Freitag, den 03. Dezember, werden anlässlich der Eröffnung des Brettener Weihnachtsmarktes von 16 bis 19 Uhr Sonderöffnungszeiten der Ausstellung angeboten.

Am Samstag, den 04. und am Sonntag, den 05. Dezember bastelt dann Hildegard Mader jeweils von 11 bis 18 Uhr Engel und andere weihnachtliche Kostbarkeiten im Museum. Am Sonntag, den 05. Dezember kann man von 12 Uhr 30 bis 17 Uhr Ute Hellmann beim handwerklichen Gießen von Schokoladenfiguren zuschauen und so einen Eindruck davon bekommen, wie aus feiner Kuvertüre Schokoladen-Weihnachtsmänner und andere Köstlichkeiten entstehen.

Freies Parken an Adventssamstagen

OB Martin Wolff hat entschieden, dass auch in diesem Jahr an den Advents-Samstagen zusätzlich kostenloses Parken ermöglicht wird.

Außer den sowieso am Samstag freien Parkhäusern kann auch auf den bewirtschafteten städtischen Parkplätzen (Seedamm, Frauenturm und an der Heilbronner Straße/Postweg) gebührenfrei geparkt werden.

Auch der zentrale Sporgassen-Parkplatz kann an den Adventssamstagen kostenlos genutzt werden. Die Schranke wird zum Ein- und Ausfahren offen sein.

Aus technischen und logistischen Gründen werden aber die Schranken in den Parkhäusern geschlossen sein, so dass die Nutzer beim Ein-

fahren einen Parkschein entnehmen müssen und diesen vor dem Verlassen des Parkplatzes im Zahlautomaten auch entwerfen. Natürlich ohne dafür zu zahlen.

Die Regelung greift an allen vier Adventssamstagen und gilt bis zum 18. Dezember 2010.

„Damit“, so Oberbürgermeister Martin Wolff, „wollen wir erneut den vorweihnachtlichen Einkaufsstress etwas mindern und den Besuch der innerstädtischen Läden für Kunden aus Bretten und dem Umland attraktiver gestalten.“

Statt Sperrvertrag Konvention über Verbot und Abbau von Atomwaffen

Andreas Zumach, Autor und freier Journalist am UNO-Sitz in Genf, hielt am 15. November im Bürgersaal des Alten Rathauses in Bretten seinen Vortrag zum Thema: „Zu wenig und zu langsam – die atomare Abrüstung nach der Sperrvertragskonferenz in New York“.

Mit den neusten Tagesmeldungen wagt er den Einstieg und bewies somit, dass das Thema der Abrüstung von Atomwaffen ein sehr aktuelles ist.

Zumach skizzierte kurz die Entwicklung ab Beginn des Atomwaffensperrvertrages im Jahre 1970, als 189 Staaten ihre Unterstützung zusicherten. 184 dieser 189 Staaten wollten auf die Entwicklung von Atomwaffen verzichten und Atomkraft nur zur Energiegewinnung nutzen. Fünf Staaten verpflichteten sich zur Rüstungskontrolle und zur Abrüstung. Somit wäre jedoch Fakt, dass Staaten, die den Vertrag nicht unterschrieben, ihre Atomwaffen völkerrechtlich ganz legal führten. Darunter zählten unter anderem der Iran, Irak, Israel und Pakistan, die im Laufe der Zeit aufstockten, sodass es heute rund 20 Atommächte gebe. Das Fazit: der Atomwaffensperrvertrag, der ursprünglich auf 25 Jahre ausgerichtet war, leidet unter „Erosion“: Mangelnde Bereitschaft (vor allem der fünf Atommächte) abzurüsten

und des Weiteren die Bestrebung nach massivem Ausbau der zivilen Atomenergie. Auf diese Entwicklung reagierte Präsident Obama, wie Zumach erklärt, im Jahre 2009 mit seiner Vision der atomwaffenfreien Welt, die die Reduktion, den Abzug und den völligen Verzicht auf Atomwaffen beinhaltet. Auch die regelmäßig stattfindende Überprüfungs-Konferenz im Mai 2010 ließ Hoffnung entstehen, die jedoch leider schnell getrübt wurde. In der Präambel ist Gegensätzliches formuliert – einerseits der Verzicht auf strategische Arsenale und gleichzeitig der Raketenabwehrbau. Somit spiegelte auch das Ergebnis der Konferenz keine klare Entscheidung und schließlich keinen klaren Verzicht auf die Modernisierung im Waffenbereich wider. Mit einem ausdrucksvollen und konkreten Statement führt der Journalist zum Ende seiner Rede aus: „Der Atomwaffensperrvertrag muss ersetzt werden durch eine neue Konvention zum Verbot und zur Abschaffung von Atomwaffen.“

Melanchthons Spruch der Woche

„Je besser der Zustand ist, in dem sich ein Staatswesen befindet, desto großzügiger verhält es sich gegenüber denen, die den Künsten und Wissenschaften nacheifern.“